

Aus dem Inhalt

Vorwort	7
Vorbemerkung des Großen	9
I – Einstimmung	11
Diese Gespräche über die Christengemeinschaft sind nicht als Weisungen, sondern als Gesprächsangebot zu verstehen. Wo Dogmatismus erlebt wird, ist Gesprächsbedarf. Sprache verändert sich, muß aber die Menschen erreichen.	
II – Entstehung der Menschenweihehandlung und Entwicklung der Christengemeinschaft bis heute	14
Über die Entstehung der Christengemeinschaft und das Urkultus-Wesen, das ein neues Gewand wollte. Die Begegnung zwischen Steiner und dem Urkultus-Wesen. Die Zeit des Verbots der Christengemeinschaft in der Nazi-Zeit und die Entwicklung der Christengemeinschaft bis heute. Machtprobleme, die bei Amtspersonen der Christengemeinschaft entstehen können. Über das Wirken Ahrimans in der individuellen Macht. Macht, Weisheit und Liebe im Wesen der Trinität. Wie Menschen durch die Sprache in der Christengemeinschaft abgeschreckt werden können. Die Christengemeinschaft ist nicht deutsch.	
III – Problemlage der Christengemeinschaft heute	27
Veränderung der religiösen Empfindungen der Menschen, das Abwenden von den institutionalisierten Kirchen und die Auswirkungen auf die Christengemeinschaft und auf anthroposophische Zusammenhänge. Das Abnehmen der Glaubenskraft, die Erstarrung der Religion in hohlen religiösen Begrifflichkeiten. Die heute grassierende Unwissenheit in bezug auf die Inhalte des Christentums. Junge Menschen werden von der Christengemeinschaft und den anderen Kirchen nicht mehr angesprochen, obwohl die Glaubenskraft ein integraler Bestandteil der Seele ist. Die religiösen Bedürfnisse werden anderweitig, oft äußerlich, ausgelebt und nicht mehr auf geistige Wesen gerichtet. Die Grauzone derjenigen Menschen, die nach einem Erstkontakt mit der Christengemeinschaft verschreckt werden oder keine Durchhaltekraft haben. Notwendiges verschärftes Bewußtsein für die Gründe, warum die Menschen verschreckt werden.	
IV – Religionsunterricht	37
Über den Religionsunterricht in den ersten sechs Klassen, über Naturge- stergeschichten, Heiligenlegenden, Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament – mit Vorschlägen, was man für die heutigen Kinder anders machen sollte und neu aufgreifen müßte. Wie man statt eines lila Schleiers Wesen beim Namen nennt und Kindern Begriffe gibt und wie man den Religionsunterricht mit den Horrorbildern aus den Medien in eine heilende Verbindung bringen kann.	

Und es wird die Frage gestellt, ob der religiöse Erziehungsauftrag der Christengemeinschaft gescheitert ist.

V – Das Problem anthroposophischer und religiöser Begriffshülsen in der Erziehung und warum man die Jugend nicht mehr erreicht 59

Das Problem, daß man die Jugend nicht mehr mit der Religion und der Anthroposophie erreicht. Warum der Umgang mit der Anthroposophie in vielen anthroposophischen Elternhäusern nicht authentisch gelebt, warum mit hehren Worten gesprochen, aber wesenhafte Anthroposophie nicht gelebt wird. Warum es die Christengemeinschaft und die Anthroposophie heute so schwer haben und warum viele Menschen nicht mehr von der Anthroposophie angesprochen werden.

VI – Das Problem anthroposophischer und religiöser Begriffshülsen in der öffentlichen Darstellung 64

Die Ablehnung der Anthroposophie durch viele, auch spirituelle, Menschen. Wenn die Anthroposophie zum bloßen Etikett wird. Wenn Priester der Christengemeinschaft unecht wirken und nicht die Sprache der Jugend sprechen. Das Problem der überarbeiteten Priester.

Über die unehrlichen Begleiterscheinungen der Konfirmation und wie man Sponsoring-Moment und Konfirmationsfeier trennen kann. Wie man die Wertigkeit der Religion als Vorbild gegenüber den eigenen Kindern stärker ins Leben schreibt.

Die Diskrepanz zwischen der Geistkraft der Kultusworte sowie der anthroposophischen Begriffe und der Tatsache, daß man sie heute immer weniger versteht. Die Wichtigkeit der Gefühle. Wer Fastfood ißt, nimmt sich die Fähigkeit zu beten.

Wie sich die Medienbilder über die Phantasiebilder legen und wie man die Medienbilder überwinden kann.

Die zunehmende Schwierigkeit, anthroposophische und religiöse Begriffe zu verstehen, wenn sie nicht lebendig erklärt werden. Wie junge Menschen in der Alltags- und Mediensprache von Begriffshülsen wundgescheuert sind. Die Gestaltung eines Kultus-Handbuchs, in dem wichtige Begriffe der Menschenweihehandlung erklärt werden. Wer möchte, daß die Menschen dem Christus folgen, sollte Worte finden, die die Menschen berühren! Die problematische Verwendung von Bibelziten.

VII – Kultus und Evangeliensprache 87

Weil Form und Leben der Menschenweihehandlung nicht mehr zusammenpassen, entsteht die Notwendigkeit, manche Ritualworte zu verändern. Die Angst der Priester vor Veränderung und Machtverlust. Übersetzungen der Menschenweihehandlung in andere Sprachen. Bedenkliche Evangelienpassagen. Aktuelle statt historische Betrachtungen der Karwoche und wie man aus dem Karwochengeschehen die Zukunft verändern kann.

VIII – Der Mensch in der Weihehandlung 99

Der erste Kontakt mit der Menschenweihehandlung. Die unterschiedlichen Haltungen, an der Menschenweihehandlung teilzunehmen. Egoistisch saugende Menschen im Kultus sowie das Entstehen einer erfüllten Kultusschüssel

durch Menschen, die aktiv am Kultus teilnehmen. Das Entstehen christlicher Elementarwesen. Vorbereitung auf die Menschenweihehandlung. Wie man das eigene Leid in nichtegoistischer Weise in den Kultus tragen kann.

IX – Elementare Wesen in der Menschenweihehandlung 106

Der Hausgeist einer Kirche. Die Altarwesen. Das Bedürfnis der Elementarwesen zum Christentum. Die Stoffwesen. Die Kerzen- und Kerzenhalterwesen. Über die Kohlewesen; was beim Durchglühen der Räucherkohle geschieht und wie sich der Mensch mit den Kohlewesen verbinden kann. Über das Wirken der Räucherweihrauchwesen und der anderen Rauchwesen und was während der Räucherung geschieht. Die stille Räucherung und ihre Bedeutung für die Elementarwesen. Die Problematik des Singens und anderer Tätigkeiten während der stillen Räucherung. Die Vorgänge beim Veraschungsprozeß. Die Kelchwesen. Die Metallwesen.

Was geschieht, wenn man als Kultusteilnehmer nichts von den Elementarwesen weiß, die am Kultus beteiligt sind. Das Altarbildwesen. Die Stoff- und Gewandwesen. Änderungen in der Farbe der Taufgewänder. Geköpfte Elektrizitätswesen und ihre Hoffnung auf die Zukunft. Menschenweihehandlungen in Atomkraftwerken und auf Müllhalden. Die globale Menschenweihehandlung.

Wie die Erdwesen den Weiheraum gegen ahrimanische Einflüsse abschirmen und wie man dieses Tun als Mensch unterstützen kann. Wie die Lichtwesen über dem Altar eine Lichtkuppel bilden. Die Wandlung durch geweihte Priester und nichtgeweihte Menschen bzw. durch den Christus. Das Bilden einer ätherischen Röhre während des Kultus durch die Wasserwesen und wie dadurch die Stadt belebt werden kann. Inwiefern die Menschenweihehandlung eine Liebestat an verschiedenen unsichtbaren Wesen ist. Wie die Feuerwesen die Tür zur geistigen Welt öffnen.

X – Verstorbene, Ungeborene und Dämonen im Kultus 145

Die Teilnahme verstorbener Gemeindemitglieder am Kultus und die Möglichkeit, Verstorbene zum Kultus einzuladen und wie man Missionierungsdrang durch die Lebenden vermeidet. Wie Verstorbene in den ersten Tagen nach ihrem Tod, in der Kamaloka-Zeit und in der Zeit nach dem Kamaloka die Menschenweihehandlung erleben. Wie inkarnationswillige Ungeborene die Menschenweihehandlung beobachten und eine Heimat suchen. Warum Menschen durch einseitiges Gehabe Dämonen mit in den Kultus nehmen und warum die Menschenweihehandlung kein Ort für musikpädagogische Übungen ist. Wie man Freude und Leid mit in den Kultus nimmt und möglichst mit ausgeglichener Seelenstimmung teilnimmt.

XI – Geistige Wesen im Kultus 156

Wie sich ein Gemeinde-Engel mit einer neugegründeten Gemeinde der Christengemeinschaft verbindet und welche Aufgaben und Beziehungen er zu den einzelnen Gemeindemitgliedern hat. Wie man sich an den Gemeinde-Engel wenden kann. Die Beziehung des Gemeinde-Engels zu denjenigen Menschen, die nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen. Über die Trauer des Gemeinde-Engels, wenn man ein Kind in der Christengemeinschaft taufen läßt und nie wieder erscheint.

Die Folgen von Mobbing in einer Gemeinde und wie der Gemeinde-Engel dadurch in Konflikte kommt. Wie eine Gemeinde durch Mobbing Karma aufhäuft und ihre Strahlkraft auf andere Menschen, Ungeborene und Elementarwesen schwächt.

Wie die Worte der Menschenweihehandlung von geistigen Wesen gedacht wurden und auf ihre Enthüllung warteten. Wie der Zeitgeist Michael Rudolf Steiner die Worte der Menschenweihehandlung in der Akasha-Chronik gezeigt und enthüllt hat. Die Notwendigkeit, gewisse Begriffe der Menschenweihehandlung zu verändern und an die Zeit anzupassen, da Sprache lebendig ist. Die Angst der Priester, die sich in einer Verantwortung sehen, vor Veränderungen.

Das Wesen der Menschenweihehandlung und die Aufgabe der Menschenweihehandlungshirten. Die geistigen Glocken, die durch eine Menschenweihehandlung aufsteigen, und ihr Kraftstrom für die Welt. Wie der Kultus zu einer Hülle des Christus wird.

Wie Christus vor 2000 Jahren im Zwiegespräch mit allen Erdwesen die Voraussetzungen für die Überwindung des Todes geschaffen hat und wie dies bei der Wandlung im Kultus eine Wiederholung erfährt. Der Auferstehungsleib als Neuschöpfung in der Erde und wie die Menschen erste Schritte für ihren Auferstehungsleib gestalten können. Wie der Körperelementargeist während des Kultus lernt. Die Notwendigkeit, die geistigen Zusammenhänge des Kultus in das Bewußtsein der Menschen zu bringen und zu vermeiden, daß geistiges Wissen verhüllt wird.

XII – Sonntagshandlung für die Kinder 180

Über die Wichtigkeit von Ritualen und religiösen Rhythmen für das Kind. Gespräch über die Sonntagshandlung für die Kinder - wie sie auf die Kinder wirkt, ob einzelne Begriffe mißverständlich, ob Änderungen notwendig sind und inwiefern Christus der Lehrer der Menschenliebe ist. Die sozialen Probleme, die entstehen, wenn nur sehr wenige Kinder zur Sonntagshandlung kommen, und ob es möglich ist, die Sonntagshandlung donnerstags in der Waldorfschule durchzuführen.

XIII – Hat die Christengemeinschaft noch eine Zukunft? 196

Es wird die Frage gestellt, ob sich die Christengemeinschaft weltweit halten könnte, wenn sie in Deutschland nicht mehr existierte. Über Ermüdungserscheinungen in der Christengemeinschaft, warum man schlecht besuchte Veranstaltungsreihen beenden sollte und was alternativ möglich ist. Das Damoklesschwert der wöchentlichen Wiederholung. Vorträge mit aktueller Thematik. Wenn man sich durch die Gemeinde in seiner Persönlichkeit eingeengt fühlt. Die notwendigen finanziellen Mittel zur Aufrechterhaltung des Kultus und was geschehen kann, wenn die Mittel zur Aufrechterhaltung einer Kirche nicht mehr reichen. Lieber eine mobile Kirche als gar keine Kirche. Ist der Sabbat für die Menschen da oder der Mensch für den Sabbat? Der Priesterrundbrief und die mögliche einseitige Meinungsbildung. Die Wirkung von geheimgehaltenen Beiträgen.